

handeln. Sie schließen sich in der Partei-gruppe zusammen. Als Kollektiv sind sie stärker. Sie beraten vor jeder Vorstands-sitzung und treten dann mit einer ein-heitlichen Meinung auf. Das stärkt ihre Überzeugungskraft.

Erna Thomas sorgt nun auch, unter-stützt von der Ortsparteiorganisation, da-für, daß in Sörmitz im Ausschuß der Nationalen Front und im Ortsvorstand der VdGB Klarheit geschaffen wird. So kommt die Überzeugungsarbeit in Gang. Genossin Thomas gewinnt selbst zwei gute Mittelbauern dafür, je eine LPG zu gründen, die sich aus guten Bauernhöfen zusammensetzen. Sie selbst wird eben-falls Mitglied der LPG.

Einige Vorstandsmitglieder der VdGB haben immer noch nichts dazu getan, auch in ihrem Ort die Bauern für den Zusammenschluß in der LPG zu gewin-nen und sind selbst noch nicht LPG-Mitglied geworden. Erna Thomas, und drei weitere Vorstandsmitglieder, die jetzt Genossenschaftsbauern sind, ver-fassen ein Flugblatt. Sie legen darin ihre Gründe für ihren Eintritt dar und erklä-ren ihnen darin, welche Perspektive die LPG hat. Unermüdlich ist Erna Thomas in ihrer Überzeugung — auf dem Felde, bei Zusammenkünften der Bauern und vor allem in Gesprächen mit Bäuerinnen. Sie lädt im Monat August die Bäuerinnen von Hermstorf und Oberranschütz zu einer Beratung ein und erklärt ihnen, welche Vorteile die genossenschaftliche Arbeit für die Frauen bietet. Sie ver-gißt dabei nicht, darauf hinzuweisen, warum der Zusammenschluß während der Herbstbestellung am zweckmäßigsten ist. Die Bäuerinnen sagen: „Ja, ja, das wissen wir, aber wie sollen wir Zusam-menleben, gibt es da nicht Zank und Streit?“ Natürlich ist es nicht leicht, vom individuellen zum genossenschaftlichen Denken zu kommen. Das ist ein Entwick-lungsprozeß, der mit der genossenschaft-lichen Produktion beginnt. Genossin Thomas macht darauf aufmerksam: „Gerade deshalb ist es eine unserer wich-tigsten Aufgaben, den jungen LPG zu helfen, das ist Aufgabe der Partei, der Massenorganisationen, der Nationalen Front und vor allem der MTS.

Gemeinsam mit der Ortsparteiorganisa-tion und dem Ortsausschuß der Nationa-len Front in Sörmitz organisiert sie einen Dorfabend. Dieser Abend wird von der gesamten Dorfbewölkerung gestaltet. Er hat seinen Zweck erfüllt, nämlich die Bevölkerung zu einer engeren Gemein-schaft zusammenzuschließen.

So bringt ihr jeder Tag etwas Neues.

Auf einer Nationalratstagung begegnet sie der Leiterin des Lehrlingsheims vom Volksgut. Sie bittet Erna Thomas, ihr bei der Gewinnung weiterer Jugend-lichen für die Landwirtschaft zu helfen. Erna Thomas denkt an ihr Mäd-el, das jetzt 13 Jahre ist und die Mittel-schule besucht. Sie schlägt vor, mit der Lehrerin dieser Klasse zu vereinbaren, daß an einem Tage Lehrlinge des Volks-gutes in dieser Klasse von ihrer Arbeit und ihren Berufsaussichten sprechen und daß die Schüler sich danach das Volks-gut ansehen. Auch am Elternabend spricht sie darüber und bittet die Eltern, ebenfalls mit zum Lehrgut zu kommen. — Kinder und Eltern sind begeistert.

#

Immer mehr wenden sich die Bauern und andere Dorfbewohner mit allen Fra-gen an Genossin Thomas. Sie sagen auch zu ihr: „Daß du in der Arbeitsgruppe Landwirtschaft beim Nationalrat bist, ist eine feine Sache. Du bringst uns alles aus erster Hand mit, und wir können gleich an die Arbeit gehen.“ Am meisten interessiert es die Bauern, wie es mit der LPG weitergehen soll. Dabei kann sie erst jetzt richtig ihren Besuch in der Landwirtschaftsausstellung in Moskau auswerten. Immer wieder muß sie den Bauern auf ihre Fragen antworten: „Gab es dort audi Brigaden? Wie sahen die Kuhställe aus?“

So ist Genossin Thomas zur Vertrauten aller geworden.

#

Was ist eigentlich das Besondere an Erna Thomas? Das Besondere ist, was die unzähligen Agitatoren der Nationalen Front gemeinsam haben: Der Glaube an den Sieg der gemeinsamen sozialistischen Sache, für die sie sich mit ganzem Her-zen und all ihrer Kraft einsetzen.